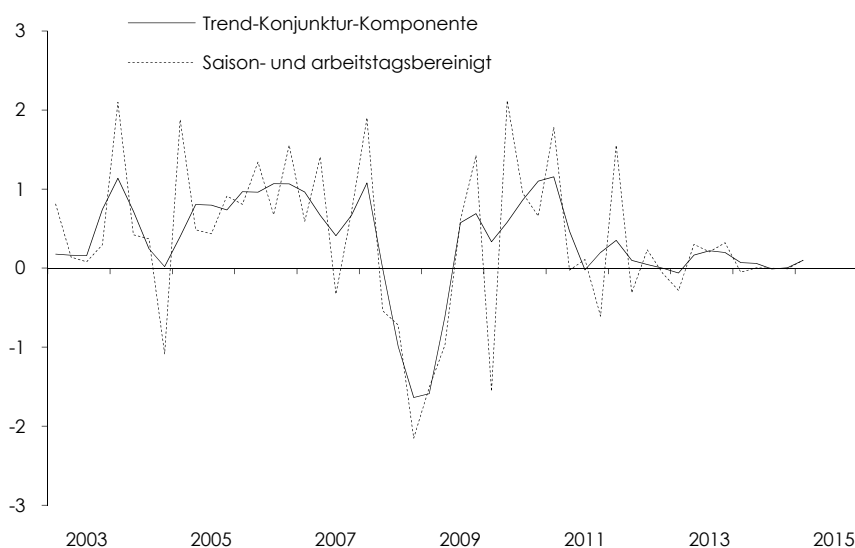


## Österreichische Wirtschaft im I. Quartal 2015 kaum gewachsen

Gemäß der aktuellen Quartalsrechnung des WIFO wuchs die heimische Wirtschaft im I. Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um 0,1%. Damit setzte sich die träge Entwicklung der letzten Zeit fort (Stagnation im III. und IV. Quartal 2014). Getragen wurde das geringe Wachstum hauptsächlich von der Konsumnachfrage (+0,2%), während Investitionen erneut rückläufig waren. In der Sachgütererzeugung hielt die Schwächephase an.

Das BIP wuchs im I. Quartal in Österreich um 0,1% gegenüber der Vorperiode (nach einer Stagnation im III. und IV. Quartal 2014). Das unbereinigte BIP lag um 0,3% über dem Niveau des Vorjahres. Gegenüber der Schnellschätzung von Ende April ergab die aktuelle Rechnung nur geringen Revisionsbedarf (BIP gemäß Schnellschätzung +0,1% gegenüber der Vorperiode, +0,4% gegenüber dem Vorjahr).

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes  
Veränderung gegen das Vorjahr bzw. Vorquartal in %



Q: WIFO.

Die Inlandsnachfrage erwies sich erneut als sehr schwach. Wie in den zwei Quartalen zuvor stiegen die privaten Konsumausgaben mit +0,1% träge, jene der öffentlichen Haushalte erhöhten sich um 0,3%. In Summe nahm die Konsumnachfrage um 0,2% zu. Auch die Investitionstätigkeit der heimischen Unternehmen entwickelte sich abermals ungünstig: Die Anlagein-

vestitionen wurden gegenüber dem Vorquartal um 0,4% gedrosselt. Deutlich eingeschränkt wurden dabei die Investitionen in Ausrüstungen (-1,1%), im Bereich der Maschinen- und Geräteinvestitionen erstreckt sich der Rückgang bereits über neun Quartale in Folge. Im Gegensatz dazu zeigten sich in der Bauwirtschaft erste Hinweise auf eine mögliche Stabilisierung (Bauinvestitionen -0,1%). Die Nachfrage nach Bauleistungen konzentrierte sich hier auf den Nichtwohnbau, während die Wohnbauinvestitionen abermals sanken.

*Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung*

	2013		2014			2015
	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Trend-Konjunktur-Komponente, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Staat	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
Bruttoinvestitionen	+ 1,1	+ 0,2	- 1,5	- 1,3	- 1,3	- 1,2
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,4
Exporte	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8
Importe	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,9
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,8	+ 6,1	+ 2,1	- 2,8	- 3,5	- 2,3
Produzierender Bereich <sup>2)</sup>	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,8	- 0,7
Herstellung von Waren	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	- 0,5
Bauwesen	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,6	- 0,3
Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+ 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Information und Kommunikation	- 2,4	- 3,1	- 2,4	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>3)</sup>	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Gütersteuern	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0
Gütersubventionen	- 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3
Saison- und arbeitstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1

Q: WIFO. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>3)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Eine erste positive Tendenz war im Außenhandel zu verzeichnen: Sowohl die Güterexporte als auch die Güterimporte wurden nach der verhaltenen Entwicklung der letzten Zeit um 0,8% ausgeweitet. Dennoch kamen vom Außenbeitrag keine Wachstumsimpulse für die heimische Produktion, da die Importnachfrage nach Gütern und Dienstleistungen etwa im Gleichschritt mit dem Export expandierte (Importe Güter und Dienstleistungen +0,9%, Exporte +0,8%).

Die Industriekonjunktur verläuft in Österreich weiterhin schlecht, die Wertschöpfung der Sachgütererzeugung sinkt seit Mitte 2014 (I. Quartal 2015 –0,5%). Auch in der Bauwirtschaft war die Wertschöpfung erneut rückläufig, wenngleich die Einbußen mit –0,3% nicht mehr so hoch ausfielen wie in den zwei Quartalen zuvor.

Positive Beiträge zum Wirtschaftswachstum kamen von den Dienstleistungsbereichen. Die Wertschöpfung der Bereiche Handel, Beherbergung und Gastronomie sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen stieg jeweils um 0,4%. Im Bereich Information und Kommunikation wurde sie um 0,9% ausgeweitet. Nur die Wertschöpfung des Verkehrssektors ging geringfügig zurück (–0,3%).

Wien, am 28. Mai 2015

*Rückfragen bitte am Freitag, dem 29. Mai 2015, zwischen 9 und 13 Uhr an  
Jürgen Bierbaumer-Polly, MA, Tel. (1) 798 26 01/239, [Juergen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at](mailto:Juergen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at)  
Mag. Sandra Bilek-Steindl, Tel. (1) 798 26 01/244, [Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at](mailto:Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at)*